Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 33. Hirschberg, Mittwoch den 25. April **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 17. April. Nachdem gestern Abend der aus Petersburg erwartete Courier mit neuen Instruktionen für den russischen Bevollmächtigten hier eingetroffen ist, war heute Konferenz-Sitzung im Ministerium des Auswärtigen. Ueber den Inhalt der Instruktionen herrscht Stillschweigen, doch wird gerüchtweise erzählt, sie seien zwar ablehnend, doch in versöhnlichem Tone abgefaßt. Die Berathungen dauerten von 1 bis 3 Uhr und sollen zu einem Endresultate nicht geführt haben.

Die „N. Pr. Z.“ meldet über die Sitzung am 17ten: Das russische Kabinet lehnt es ab, seinerseits wegen des dritten Punktes spezificirte Vorschläge auf der gegebenen Grundlage aufzustellen, hält es vielmehr für entsprechend und fördernd, wenn die Aufstellung solcher spezificirter Vorschläge von den Westmächten ausgehe. Von dieser russischen Aeußerung hat die Konferenz einfach Kenntniß genommen und die Gesandten der Westmächte haben ihre Erwiederung darauf sich vorbehalten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Aus Galacz wird vom 5. April berichtet, daß die russischen Truppen unter General Engelhardt bis auf zwei Kompagnien und eine Escadron Reni verlassen und sich nach Ismail gezogen hätten. Alle Batteriewälle und auch die wichtige Stern-Schanze an der Pruthmündung wurden verlassen und alle Geschütze fortgeführt. Auch die Kanonenschaluppen haben die Russen nach Ismail geführt. — Bis zum 4. April waren im Hafen von Galacz 189 und im Hafen von Braila 60 Schiffe eingelaufen.

Die neueste Depesche des General Canrobert aus dem Lager vor Sebastopol vom 14. April meldet, daß die Ueberlegenheit der Artillerie der Alliirten gesichert sei, und daß die Franzosen in der Nacht vom 13ten zum 14ten starke Positionen der Russen auf der linken Seite genommen hätten und sich beträchtlich dem Platze näherten.

Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 15. April: „daß das Bombardement ohne Unterbrechung seit dem 9. Nov. fortdauere. Dank dem Heldenmuth der Garnison, würden alle Schäden während der Nacht ausgebessert, so daß Sebastopol sich am 15. April fast in demselben Vertheidigungszustande befand, als vor dem 9ten. Die Verluste der Garnison könnten in Rücksicht auf das gewaltige Feuer, dem sie ausgesetzt ist, als sehr mäßig betrachtet werden, weil die Bedienung der Batterieen durch Verschanzungen gedeckt sei. Auf den anderen Punkten der Halbinsel habe sich nichts Bemerkenswerthes ereignet.“ — Andere Berichte melden, daß die Vertheidigung der Russen auf allen Punkten ruhmvoll sei. Die graue Schlucht hätten die Russen freiwillig geräumt; die Alliirten hätten vom 9.—12. April 1200 Todte und Verwundete verloren. Ein glänzendes Waffenresultat sei nicht erzielt, die Russen wären noch Herren der Positionen am Aquaduct und vertheidigten sämmtliche feste Punkte Sebastopols mit bewundernswerther Tapferkeit.

Im Verlaufe der letzten zwei Monate sind nicht weniger als 10 Kompagnieen Artillerie, in der letzten Woche allein 5000 Mann Infanterie nach der Krim abgegangen, und was die englische Kavallerie betrifft, so wird sie in den ersten Tagen des Mai in der Krim auf 6000 Pferde angewachsen sein.

Die „Oestr. Z.“ hat einen Brief aus Balaklawa, 28. März, welcher einige interessante Details über die Affairen vom 22. bis 24. März enthält:

Auf Antrag des Generals Osten-Sacken war am 24. d.

von Mittags 12 bis Nachmittags 4 Uhr Waffenruhe eingetreten, welche zur Bestattung der Gefallenen angewendet wurde. Wir benutzen diese Gelegenheit, um den Hauptttummelplatz des Kampfes in Augenschein zu nehmen, oder richtiger, um jene Stätte zu betreten, wo nicht gefochten, sondern gemetzelt, gemordet, geschlachtet worden war, wo der Mensch seine Menschheit von sich geworfen und sich zur wilden, blutlechzenden Bestie umgewandelt hatte.

Das schmale Terrain und die Böschungen der angrenzenden Schlucht waren im buchstäblichen Sinne des Wortes mit Leichen gepflastert, auf welche sich Odins schwarze Vögel bereits zu Tausenden zum Festmahle niedergelassen hatten. Das Erdreich war von dem geronnenen Blute an mehreren Stellen wie mit einer braunrothen zähen Gallerte überzogen. In dem ekelhaften Gemenge von Blut und Koth, oder — um uns poetischer auszudrücken — inmitten dieser aus eigenem und feindlichen Herzblute entsprossenen Fülle purpurner Ehrenrosen lagen sie da mit entfesselten Gliedern, die heldenmüthigen Streiter Rußlands und Frankreichs, Erde bei Erde! — Der Anblick ihrer Wunden, Stellungen, ihrer halb wuth=, halb schmerzverzerrten Züge war keineswegs geeignet, um die Begier nach Heldentod anzufeuern, sondern grauen= und zuweilen gar abscheuerregend, und statt von Bewunderung ergriffen zu werden, konnten wir nicht umhin, ganz unwillkürlich mit den Worten des Dichters Mosen auszurufen: „So vieles Elend auf so engem Raume, so vieles Blut hat selbst ein Teufel nicht gesehen in seinem allerwildesten Traume!" — Nur wenige der entseelt daliegenden Krieger hatten das Glück gehabt, durch tödtliches Blei gefällt zu werden. Sie waren leicht an ihren erschlafften Gesichtsmuskeln unter den Uebrigen heraus zu erkennen, welchen der Todesengel in grimmigerer Gestalt herangenaht. Die meisten Tödtungen hatte das Bayonnet verursacht, doch fehlte es auch nicht an solchen, welche auf noch grausenhaftere Weise verübt waren. Einer nicht geringen Anzahl Leichen war entweder der Schädel eingeschlagen, oder das Gesicht durch Kolbenhiebe und Steinwürfe zu einer breiten blutigen und formlosen Masse umgewandelt. Andere lagen mit von Messerschnitten aufgeschlitzten Leibern, aus welchen die Eingeweide herausgequollen waren, auf dem Plan. Hin und wieder sah man einen Russen und einen Franzosen auf oder neben einander liegen, die mit dem linken Arme jeder des anderen Körper, mit der rechten Hand aber jeder des anderen Gurgel umklammert hielten, aus welcher sie sich gegenseitig die Seele herausgepreßt. Die mehrsten Leichen waren außerdem noch durch gekratzte oder gebissene Wunden arg verstümmelt; vielen waren die Hände ausgerenkt, anderen einzelne Finger gebrochen, oder die Ohren halb vom Kopfe gerissen. Dicht neben einem getödteten Zuaven saß seine große schwarze Katze, welche nur mit Mühe von dem Leichnam wegzutreiben war. Sie hatte den Tod ihres Herrn an dem Mörder gewiß zu rächen versucht, denn nicht weit davon stießen wir auf eine Russenleiche, die mittelst eines am Gewehre haften gebliebenen Bayonnets am Boden festgenagelt war und deren Gesicht vielfache deutliche Spuren von Katzenzähnen und Katzenkrallen aufzuweisen hatte. In der Karabelnajaschlucht fanden sich unter anderen Leichnamen auch einige mit zerschellten oder abgebrochenen Gliedern, zwei sogar mit gebrochenem Genicke vor, aus dem zu schließen, daß sie entweder während des Kampfes hinabgeschleudert oder in der Dunkelheit selbst hinabgestürzt sein mußten. Das ganze Schlachtterrain war mit Musketen bedeckt, von denen viele sehr zerbogene, andere wieder halb abgebrochene Bayonnette hatten. Zuweilen fand man Franzosen mit russischen, Russen mit französischen Schießgewehren. Ein solcher gegenseitiger Waffen=Austausch ist seit Aufnahme der nächtlichen Gefechte nicht selten vorgekommen, denn sobald das Gewehr bei dichterm Handgemenge unbrauchbar wird, wirft der Kämpfende es zur Seite und greift erst dann wieder darnach, wenn der Raum zwischen ihm und dem Feinde sich vergrößert, wobei dann jeder mit dem Fuße herumstößt oder in der Dunkelheit mit den Händen herumtappt, bis er eine Waffe — gleichviel, ob es die seinige oder eine andere ist — gefunden. Das erste Zuaven=Regiment soll auf solche Weise um mehr als 100 seiner vorzüglichen Gewehre gekommen und mit dem stattgehabten Tausche sehr unzufrieden sein, weil die meisten russischen Gewehre nicht einmal percussionirt und — ausnahmsweise des Bayonnets — sehr mangelhaft konstruirt sind. Hin und wieder fanden sich unter den umhergestreuten Waffen auch etwa 7 Fuß lange, bis zur Hälfte des Schaftes mit Eisen beschlagene Piken vor; diese sollen, wie behauptet wird, von den feindlichen Offizieren gebraucht worden sein. Es wäre zu wünschen, daß auch die Offiziere der alliirten Armee sich dergleichen Mordinstrumente bedienten, weil Degen oder Säbel gegenüber dem Bayonnet sehr schlechte Schutz= und Trutzwaffen sind. Unter einem Leichenhaufen zog man auch zwei Schwerblessirte hervor, von denen Einer inmitten dieser Prozedur den Geist aufgab, während der Andere, dem ein Steinwurf die linke Hälfte des Gesichts zertrümmert und das Auge gesprengt hatte, nach dem Lazarethe transportirt ward. Eine barmherzige Kugel wäre ihm jedenfalls erwünschter gewesen!

Aus dem Heere Omer Paschas sind 10,000 Mann nach Kamiesch befördert worden, um an der Belagerung von Sebastopol theilzunehmen. Eine größere Anzahl wird noch erwart t. Unter den beim Bau der Eisenbahn beschäftigten Arbeitern haben unangenehme Händel stattgefunden.

Während der ersten Woche des April herrschten auf dem schwarzen Meere heftige Stürme und selbst im Hafen von Varna sind sechs türkische Schiffe gescheitert.

In der Nacht auf den 2. April stand das Magazin der Ingenieure in Balaklawa in Flammen. Die Matrosen eilten ans Land, um löschen zu helfen, und nach einer halben Stunde war man des Feuers Herr. Es ist dies seit kurzer Zeit der dritte Brand in Balaklawa. Ungeheure Massen Munition werden auf der Eisenbahn ins Lager befördert.

Der englische Admiral Lyons hat mit seinem Geschwader die Kamiesch=Bei verlassen und ist auf die Höhe von Kaffa und gegen den Meerbusen von Kertsch abgesegelt. Der Busen von Kaffa bildet einen schönen Hafen; es sind dort mehrere russische Schiffe versenkt worden. Kaffa, einst die blühendste Stadt der Krim, hat eine Citadelle, ein befestigtes Fort und die Stadt ist mit hohen Mauern und Thürmen umgeben.

Fürst Mentschikoff befindet sich noch krank zu Baktschiserai.

Deutschland.

Preußen.

Von der in Charlottenburg vereinten Prüfungskommission ist entschieden worden, daß sämmtliche Gewehre der Landwehr und noch nicht mit Zündnadelgewehren bewaffneten Linienbataillone möglichst schnell in Minié=Büchsen umgewandelt werden sollen.

Berlin, den 19. April. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das Gesetz, betreffend die Nachfrist für Kassenanweisungen, ohne Diskussion genehmigt.

Memel, den 17. April. Heute morgen strandete, wie die „Ostſ. Z." berichtet, beim Einlaufen in den Hafen auf der Südersṗitze bei hohem Seegange das Dampfboot „Danzig", von Danzig kommend, mit 80 Passagieren, größtentheils Ziegel-Arbeitern aus Belgien. Das Dampfboot wurde sofort zerschlagen und die Mannschaft und Passagiere ertranken, mit Ausnahme von zwei Passagieren, welche jedoch gleichfalls dem Tode nahe sind. Der Belgier, welcher mit 300 belgischen Ziegelstreichern, die alle schon unterweges sind, eine großartige Ziegelbrennerei errichten wollte und bereits den dazu nöthigen Grund und Boden erworben hat, soll in Folge dieses Vorfalls gesonnen sein, das ganze Unternehmen aufzugeben.

Italien.

Turin, den 14. April. Der König hat sich heute nach Alessandria begeben, um den sardinischen Truppen die Fahnen zu verleihen. Die Minister und die Gesandten von Frankreich und England haben ihn begleitet. Vor der Fahnen-Verleihung hielt der König eine Anrede an die Truppen, in welcher er auf die Gerechtigkeit des von den verbündeten Mächten geführten Krieges hinwies. „Ihr werdet," sagte er, „in jener Gegend fechten, wo einst die Fahne von Savoyen wehte, wo jetzt tapfere Heere kämpfen. Ich bedaure es, daß ich Euch nicht wieder, wie früher, führen kann, denn ich würde den Tag, an welchem ich an Eurer Spitze stände, als einen Tag des Glücks für mich betrachten."

Großbritannien und Irland.

London, den 16. April. Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen in England drängt heute alles Andere in den Hintergrund und giebt unseren Blättern den Stoff zu den spaltenlangen Detail-Schilderungen, welche bei solchen Gelegenheiten in England üblich und gewissermaßen zum Bedürfniß geworden sind. Als heute die Stunde herannahete, wo der Kaiser zu erwarten war, drängten sich große Menschenmassen auf dem Quai von Dover und die ganze See war mit reichbeflaggten Böten belebt. Das Miliz Regiment der berittenen Schützen von Kent bildete vom Landungsplatze bis zum Lord Warden Hotel Spalier. Prinz Albert wurde mit ungeheurem Hurrah begrüßt, als er sich von dem Hotel an Bord des Dampfschiffes „Vivid" begab, um auf demselben dem Kaiser eine Strecke entgegenzufahren. Eine halbe Stunde darauf kam das Schiff, auf dem sich der Kaiser befand, mit seiner Eskorte von französischen Kriegsschiffen in Sicht, und es trat eine fast vollständige Ruhe ein, als die Kaiserliche Escadre, von dem „Vivid" begleitet, sich der vor Anker liegenden Division der Ostseeflotte näherte. Auf einen Signalschuß vom „Neptune", dem Admiralschiff, flogen die Matrosen auf allen Schiffen in das Takelwerk und der Donner voller Lagen bewillkommnete den Kaiser. Zugleich stießen stark bemannte Böte von den Schiffen ab und bildeten eine doppelte Linie, zwischen welcher die Kaiserl. Escadre hindurchfuhr. Der Kaiser stand mit der Kaiserin auf dem Verdecke seines Schiffes und grüßte wiederholt mit dem Hute. Prinz Albert landete zuerst und empfing den Kaiser am Landungsplatze. Nachdem der Prinz der Kaiserin vorgestellt war und der Kaiser unmittelbar nach der Landung sich grüßend zum Volke gewandt hatte, begab man sich in das Hotel, wo der Mayor und Gemeinderath von Dover eine Bewillkommnungsadresse überreichten. Hierauf reiste das Kaiser-Paar nach London.

London, den 17. April. Bei der um 5 Uhr Nachmittags in London erfolgten Ankunft stieg der Kaiser und die Kaiserin unter dem begeisterten Zuruf der zahlreich versammelten Volksmenge in die am Bahnhofe befindlichen Hof-Equipagen, welche sie nach dem Bahnhofe der großen Westbahn brachten und begaben sich direkt nach Windsor. Der Zudrang der Menschen war ungeheuer und überall gab sich die freudigste Begeisterung kund. Heute wohnte der Hof einer stattgefundenen Jagd nicht bei. Der Kaiser und die Kaiserin, so wie die Königin und Prinz Albert promenirten im Privat-Park.

Das Kriegsgericht wegen des Verlustes des „Tiger" vor Odessa hat damit geendet, daß der erste Lieutenant, Royer, für schuldlos erklärt, dem Master, Edington, aber ein Verweis gegeben worden ist, weil er sich mit dem Schiffe der Küste zu sehr genähert hat.

Dänemark.

Kiel, den 19. April. Das Gros der englischen Ostsee-Flotte ist diesen Mittag in den Kieler Hafen eingesegelt. Es besteht aus 11 Linienschiffen und mehreren kleineren Dampfern. Andere Schiffe waren noch in weiterer Entfernung. Die Flotte liegt von der Bade-Anstalt bis Bellevue vor Anker, und wird, wie man nach dem Stande des Eises in der Ostsee vermuthen darf, keinen ganz kurzen Aufenthalt hier nehmen.

Türkei.

Konstantinopel, den 31. März. Nächstens werden hier einige englische Matrosen gehenkt werden, die sich von ihren Schiffen entfernt und eine Zeit lang ein sehr beschäftigtes Räuberleben geführt haben. Die unteren Gegenden Galatas und Topchanes waren ihre böhmischen Wälder.

Mit den Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers von Frankreich ist man noch immer eifrig beschäftigt. — Die nach Eupatoria eingeschiffte ägyptische Division führt 6 Batterieen, jede zu 6 Kanonen, mit sich. Die englische Regierung hat der Pforte 15000 Gewehre für die Armee Omer Paschas zugeschickt, die bereits auf dem Wege nach Eupatoria sind.

Aus Asien wird berichtet, daß General Williams mit seinen Organisationsplänen an dem Eigensinn der Paschas scheiterte und die Pforte um ausgedehntere Vollmachten anging, um gegen die remitenten Paschas dictatorisch auftreten zu können.

Tages-Begebenheiten.

Zu Urbanstreben, bei Bunzlau, hat man das ganz verkohlte Gerippe des Scholzen D. beim Wegräumen des Schuttes seiner eigenen Wohnstuben aufgefunden; dadurch bestätigt sich leider die gehabte Vermuthung, daß er bei dem Brande in der Nacht des 15. April verunglückt sei.

Am 14. April erschoß sich auf der Rückreise von Hoyerswerda in seinem Wagen der Landrathamts-Verweser Baron v. Löwenstein auf Lohsa. Der traurige Fall findet die allgemeinste Theilnahme, da Herr v. Löwenstein, in den glücklichsten Verhältnissen lebend, sich der allgemeinsten Achtung erfreute.

Am 14ten ist das Städtchen Reisen, das schon vom Wasser schwer heimgesucht worden war, zum großen Theil ein Raub der Flammen geworden.

Glogau, den 19. April 1855.

Sr. Excellenz dem Generallieutenant Herrn von Stößer, Kommandeurs der 9. Division, dessen 50jähriges Dienstjubiläum in Kurzem stattfindet, welcher am 20. April nach Marienbad abzureisen beabsichtigt, ward heute früh in seiner Wohnung auf dem Schlosse ein Jubel-Fest-Geschenk, gewidmet von sämmtlichen Offizieren der 9. Division (Linie und Landwehr) durch eine große Deputation sämmtlicher anwesenden Herren Generale und Stabsoffiziere der Garnison, so wie durch den ältesten Hauptmann, Premier- und Seconde-Lieutenant, feierlichst überreicht. Die Jubelfestgabe besteht aus einer silbernen Ehren-Säule. Auf einem silbernen viereckigen Plateau, an jeder Ecke geziert mit dem preuß. Adler, ruht in der Mitte die Säule. Dieselbe hat einen Durchmesser von circa zwei Zoll und steht auf einem Piedestal, auf dessen Vorderseite die Widmung, erhaben gearbeitet, sich befindet; auf der Rückseite befindet sich das v. Stößersche Wappen und auf den beiden anderen Seiten des Piedestals sind die Gefechte, Schlachten und Belagerungen aufgezeichnet, welchen der um seinen König und den Staat hochverdiente Herr Jubilarius beigewohnt hat. Auf der Säule selbst befindet sich eine Minerva in sitzender Stellung. Das Ganze ist wundervoll von Hossauer in Berlin gearbeitet und ein schönes Weihgeschenk der Liebe und Verehrung, welche der Herr Jubilarius sich überall (namentlich auch in Hirschberg) für alle Zeit zu erwerben wußte.

Hirschberg, den 23. April 1855.

Das schöne Wetter, was scheinbar vorige Woche begann, hat, in Folge eines Nachtgewitters, vom 19.—20. d. M., einen sehr fühlbaren Umschlag erlitten. Regen, Schnee und Sonnenblicke, bei fühlbarer Kälte, wechselten am 21. und 22sten. Am letztern Tage fiel der Schnee so häufig, daß er liegen blieb. Heute früh hatten wir alle Straßen und Dächer mit Schnee belegt und im Freien 5° Kälte. — Wohl dürfte dadurch in Gärten und auf Kartoffel-Feldern so mancher Schaden entstanden sein.

Die Conradische Schauspieler-Gesellschaft erfreut sich bei ihren Darstellungen eines zahlreichen Besuchs und zwar verdientermaßen. Sämmtliche Mitglieder sind in ihren Fächern recht brav und einige sehr ausgezeichnet. Heitere Conversationsstücke, Schauspiele und Familiengemälde sprechen in dieser tristen Zeit hauptsächlich an, und Herr Conradi würde das Publikum verbinden, wenn sogenannte große Darstellungen, wie Wilhelm Tell, nicht zur Aufführung kämen, denn da reichen die Kräfte der Bühne bei aller Vorzüglichkeit einzelner Darsteller nicht aus. Auch ist es wünschenswerth, daß, wo es Scenerie-Bau nicht verhindert, die Zwischenakte abgekürzt würden.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

2196. Die heut des Morgens 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Freunden und Bekannten statt besonderer Benachrichtigung hierdurch ganz ergebenst mitzutheilen.

Hirschberg den 23. April 1855.

Knobel, Zahlmeister
des Königl. 2. Bataillons 7. Landw.-Rgmts.

Todesfall-Anzeige.

2152. **Verspätet.**

Allen unsern Freunden und Bekannten machen wir mit tiefstem Schmerze die ergebene Anzeige, daß es Gott dem Herrn gefallen hat, unsern innig geliebten Vater, den Stellmacher Johann Gottfried Jäckel zu Bohrau-Seifersdorf nach langwierigem Krankenlager heut Abend halb 11 Uhr zu sich zu rufen.

Bohrau-Seifersdorf den 6. April 1855.

Heinrich Jäckel, } als Kinder.
Marie Jäckel, }

2211. **Nachruf**

am Grabe unsrer drei uns unvergeßlichen Kinder:

Auguste, gestorben den 1. April an Folgen des Scharlachfiebers und Krämpfe, im Alter von 1 Jahr 6 Monaten; Marie, gestorben den 15. April an der Bräune, im Alter von 5 Jahren 5 Monaten; August, gestorben den 20. April an Leberentzündung, im Alter von 7 Jahren 5 Monaten.

Ach so frühe wurd't Ihr uns entrissen,
Theure Kinder, durch des Todes Hand.
Ach für immer soll'n wir Euch vermissen,
Und gelöst soll sein der Liebe Band?

Schlummert bis zum selig frohen Morgen
Liebe Kinder, die wir hier so heiß geliebt;
Unserm Blick bleibt Gottes Rath verborgen,
Bis Er Euch verklärt uns wieder giebt.

F. Dämmler, Lohgerbermeister, } als Eltern.
C. Dämmler, }
C. Dämmler, als Schwester.

Giersdorf, 1855.

Brandschaden.

In der Nacht vom 20sten zum 21sten April, 3¼ Uhr, kündigte das Feuer-Signal in Goldberg einen nahen Brand auf dem Lande an. Die Mühle zu Ober-Steinberg war in Feuer aufgegangen, und bei dem herrschenden Winde hatten sich die Flammen auch sogleich über das Bormannsche Bauergut und eine Gärtnerstelle verbreitet, die völlig niederbrannten.

Die Entstehung dieses Feuers wird als eine vorsätzliche Brandstiftung erachtet, weil dasselbe auf einer Stelle ausgebrochen, wo Niemand mit Feuer und Licht hinkommt.

2184. Heute Mittwoch den 25. April Abends 7½ Uhr im Saale des Gasthofs zu den 3 Kronen **Versammlung des Vereins zum Schutz der Thiere.**

2089. **Liedertafel**

Mittwoch den 25. April c., Abends 7 Uhr.

General-Conferenz: Besprechung der Sommer-Versammlungen.

2203. z. M. a. H. 27. IV. h. 2. W. C.

2169. z. h. Q. 27. IV. h. 5. Instr. & B. W. III.

(Nebst Beilage.)

2216.
Theater-Anzeige.

Donnerstag den 26. April: Benefiz für Herrn Timansky.
Freitag den 27. April: Zum ersten Male
Vetter Flausing oder Nur flott leben.
Posse aus der Gegenwart mit Gesang in 4 Akten von Genée.
Musik von Stiegemann.
Sonntag den 29. April: Zum ersten Male
Königin Margot oder Die Hugenotten.
Schauspiel in 5 Akten von Adami.
Auf die beiden Vorstellungen erlaube ich mir ein geehrtes Publikum besonders aufmerksam zu machen Conradi.

2193. Auf das morgen stattfindende Benefiz des Herrn Timansky: „Prinz Friedrich von Preußen" erlauben sich das Publikum besonders aufmerksam zu machen:
Mehrere Theaterfreunde.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2185.
Berichtigung.

Dem Brauerei-Pächter Schilling zu Nieder-Verbisdorf ist nicht, wie die Anzeige vom 21. April im Boten a. d. R. angiebt, auf Montag den 23sten d. M. zum Hirschberger Kirchenfeste Erlaubniß zu Tanzmusik, sondern nur zu Concert- resp. Gesellschaftsmusik ertheilt worden.
Verbisdorf, den 22. April 1855.
Die Orts-Polizei-Behörde.
gez. Tschörtner.

2141. Die Brückensperrung über den Bober bei Eichberg für schweres Fuhrwerk wird hiermit wegen nothwendiger Baulichkeit dem Publikum angezeigt.

2144.
Nothwendiger Verkauf.

Das dem Stubenmaler August Schütz gehörige Auenhaus Nr. 113 zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 270 Thaler, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 1. September a. c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 6. April 1855.
Königliches Kreis-Gericht. 1ste Abtheilung.

2153.
Auktions-Anzeige.

Durch meinen Abgang von Warmbrunn sehe ich mich veranlaßt, einen Theil meines Mobiliars, bestehend in Sophas, Kommoden, Schränken, Bettstellen, Stühlen, diversen Hausgeräthschaften und einem Flügel, per Auktion zu verkaufen. Dieselbe wird auf kommenden Montag, als den 30. April, im Kloster-Gebäude gegen gleich baare Zahlung stattfinden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Warmbrunn den 24. April 1855. v. Necker.

2058.
Auction.

Sonnabend, den 28sten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem hiesigen Dominialhofe:
ein ganz gedeckter Wagen, mit Fenster, im guten Zustande,
eine offene Droschke,
verschiedene Geschirre und Lederzeug,
einige Schock Schindelspähne, sowie
einige Klötzer
gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Arnsdorf bei Schmiedeberg, den 17. April 1855.
Das Dominium.

Zu verpachten.

2175. Die Dominial-Brauerei und Brennerei zu Kleppelsdorf ist von Johanni c. ab anderweitig zu verpachten.

Kalkbrennerei-Verwaltung zu Lauterbach,

1989. Kreis Bolkenhain, am 12. April 1855.

Der, d. d. Jauer 24. März a. c. von mehreren Kalkbrennerei-Verwaltungen gefaßte, und in Nr. 27 dieses Blattes veröffentlichte Beschluß: den Preis für den Preuß. Schfl. Kalk von 5 Sgr. auf 5 Sgr. 6 Pf., für die Kalk-Asche von 2½ Sgr. auf 3 Sgr. zu erhöhen, wird von Seiten
der Verwaltung der Lauterbacher-Kalkbrennerei hiermit wiederum zurückgenommen,
und bleibt es bei den hiesigen Preisen von 5 Sgr. pro Schfl. Kalk und 2½ Sgr. pro Schfl. Asche, was hiermit den geehrten Kunden der hiesigen Kalkbrennereien ganz ergebenst bekannt gemacht wird.
Die Verwaltung der Reichsgräfl. von Hoyos'schen Kalkbrennerei.
Paar, Verwalter.

2149. Brauerei-Verpachtung.

Pachtlustigen und kautionsfähigen Brauern hiermit die Anzeige, daß von Johanni a. c. ab die hiesige städtische Brauerei, verbunden mit Ausschank, zu verpachten steht, und ertheilt mündlich und schriftlich nähere Auskunft der Bäckermeister Hr. Franke, als Präses der Brau-Commune.
Anmeldungen werden nur bis 10. Mai a. c. entgegen genommen. Striegau im April 1855.
Die Brau-Commune.

2194. Familienverhältnisse veranlassen mich meine gut eingerichtete, seit länger als 50 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Weißgerberberei zu Johanni dieses Jahres zu verpachten, auch würde sich dieselbe sehr gut zu einer Lohgerberei eignen, da hinlänglich und ausdauerndes Wasser vor und hinter dem Hause vorhanden ist. Nähere Auskunft ertheilt verwittw. Frau Weißgerber Daniel Döring, Hirschbergergasse No. 31 in Greiffenberg a. Q.

Zu verpachten und zu vermiethen.

2199. Vom 1. Juli dieses Jahres ab ist die Restauration nebst Cursaal und Garten-Antheil des Hirschberger Mineral-Bades an einen kautionsfähigen und tüchtigen Restaurateur zu verpachten.
Desgleichen ist daselbst ein herrschaftliches Quartier, bestehend aus 6 Stuben, Gesellschafts-Saal und Kochstube, so wie Diener-Stube und nöthigen Beigelaß nebst Mitbenutzung des Gartens, mit der schönsten Aussicht nach dem Gebirge, sofort zu vermiethen.
Dieses Quartier ist ganz trocken und Sonnenseite.
Anfragen sind an mich selbst portofrei zu richten.
B. v. Steinhausen.
Cunnersdorf bei Hirschberg den 23. April 1855.

2177. **Zu verpachten oder zu verkaufen.**

Meine an der Striegau-Jauerschen Straße gelegene neue Schmiede bin ich gesonnen von Johanni c. ab entweder zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. Herzogswaldau, den 22. April 1855.

Geistert, Zimmer-Mstr.

2197. **Danksagung.**

Bei dem unnennbaren Schmerze, der uns, nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse, durch den Tod unserer heißgeliebten Tochter, Henriette Auguste, betroffen hat, ist unserm tiefbetrübten Herzen die so ausgezeichnete Theilnahme ein erhebender Trost gewesen. Wir fühlen uns gedrungt, unsern herzlichen Dank auszusprechen dem Herrn Pastor Werkenthin für die herrliche, unserer lieben Dahingeschiedenen am Grabe gehaltene Rede, dem Herrn Lehrer Hoffmann, den hochverehrten Vorstands-Damen des Frauen-Vereins, allen den lieben Schulfreundinnen unsers entschlafenen Engels und allen Uebrigen für die gütige so zahlreiche Grabebegleitung.

Wir danken allen Denen herzlich, welche unser Kind so reichlich beschenkt haben, so wie wir dem Herrn Collegen R. von hier und M. aus Cunnersdorf für die liebreiche Unterstützung am Begräbnißtage unsern herzlichsten Dank sagen.

Möge der allgütige Gott Jedem einen so herben Schmerz ersparen. Wenn der Höchste Ihnen aber einen solchen Verlust nicht ersparen kann, dann möge Ihnen Allen eine eben so trostbringende ungeheuchelte Theilnahme werden.

Hirschberg, den 19. April 1855.

Knobloch, Todtengräber und Stifts-Aufseher, nebst Frau und Kindern.

2170. Den werthen Nachbar-Dominien und Gemeinden zu Ober- und Nieder-Adelsdorf, Modelsdorf, Märzdorf, Grödiß und Mittlau statte ich hiermit, für die so bereitwillige Hersendung ihrer Spritzen, nebst den dazu gehörenden Mannschaften bei dem, am 6. April c. so schwer mich betroffenen Brandunglück den herzlichsten und innigsten Dank ab, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Gottes schirmende Hand stets solche Gefahren in Gnaden von ihnen fern halten wolle. Ebenso werde ich mich zu stetem Danke verpflichtet halten den so vielen braven Mitbewohnern von Ober- und Nieder-Alzenau, die durch die aufopferndste Thätigkeit dem wüthenden Element Einhalt zu thun mit bemüht waren.

Christian Ehrenfried Riedel, Freigutsbesitzer.

Ober-Alzenau, den 20. April 1855.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2179. **Etablissements - Anzeige.**

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich aus der Dauer-Mehl-Fabrik des Herrn A. Müller in Johnsdorf eine Niederlage am hiesigen Orte etablirt habe, woselbst ich alle Sorten Dauer-Mehl en gros, wie im einzelnen, zu den billigsten Preisen und bei reeller Bedienung verkaufe, und bitte daher um geneigte Abnahme.

Landeshut im April 1855. R. Willfried.

2173. **Zur geneigten Kenntnißnahme.**

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als Wagenbauer etablirt habe, und nicht nur mit Wagen in beliebiger Auswahl versehen, sondern auch selbige schnell nach Wunsch zu fertigen im Stande bin, wobei ich für die Haltbarkeit garantire und möglichst billige Preise stelle. C. Salow, Wagenbauer.

Wohnh. Thomasgasse No. 163.

Striegau im April 1855.

2186. **Unterrichts - Anzeige.**

Der neue Cursus in meiner concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt, welche seit 8½ Jahren im hiesigen Orte besteht, beginnt Donnerstag den 3. Mai. Eben so ertheile ich nach wie vor Privat-Unterricht, namentlich in französischer Conversation.

Hirschberg, im April 1855. Gustav Schmidt.



Eine sehr große Auswahl fertiger Grab-Denkmäler von prächtigem schlesischen Marmor und feinem Sandstein, sauber und dauerhaft gearbeitet, sind gegenwärtig im Atelier der Unterzeichneten zur gefälligen Ansicht und Auswahl aufgestellt und empfehle ich dieselben den geehrten Interessenten zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen von Wappen, Taufsteinen, Schrift- und Gruftdeckplatten, Steine und eiserne Grabgitter, Stukatur-Arbeiten u. s. w. werden jederzeit auf's schnellste und billigste ausgeführt.

Liegnitz. verwittwete Bildhauer A. Ernst, wohnh. Bresl. Vorstadt Nr. 16., schrägüber vom „Gasthof zur Stadt Hamburg."

2188. Hierdurch beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir eine

Weinhandlung
en gros

in unserm Hause eröffnet haben.

Wir empfehlen, aus den besten Häusern Frankreichs direkt bezogen, **ächte Champagner**, gute abgelagerte **weiße & rothe Bordeauxweine, spanische & portugiesische Süßweine, Rheinweine** in größter Auswahl aus den besten Jahrgängen, sowie ein Sortiment von **milden und herben**

Ungar - Weinen.

Außerdem besitzen wir ein Lager des feinsten **Jamaika-Rum, Arac de Goa & Batavia, Cognac,** in verschiedenen Qualitäten.

Wir geben die feste Versicherung, daß wir bei guter Waare dennoch im Stande sind, solide Preise zu gewähren, und werden wir mit diesem Geschäft verbunden, auch auf unser **Cigarren - Lager** große Sorgfalt wenden, und stets eine vorzügliche Auswahl in alter Waare zu zeitgemäßen Preisen liefern. Ergebenst

Hirschberg. Gebrüder Cassel.

1923. **Pelzwaaren** zur Reinigung u. Aufbewahrung gegen Motten, bei Versicherung gegen Feuersgefahr, übernimmt C. Schmidt, vormals C. Böhm.

Jauer, Königstraße Nr. 147.

2174.

Feuer-Versicherung.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Genehmigt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 31. Oktober 1845.
Gegründet auf ein Kapital von: **Drei Millionen Thalern Preuß. Courant.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. Die Garantie der Gesellschaft beschränkt sich nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern umfaßt auch das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Löschens, das Abhandenkommen bei dem nothwendigen Ausräumen und Bergen und die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten. Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bei festen aber angemessen mäßigen Prämien geschlossen werden. Nachzahlungen werden niemals gefordert. — Die Gesellschaft übernimmt laut Police-Bedingungen und nach Maßgabe der Versicherungssumme, die Garantie für die Hypotheken-Gläubiger. Die bei dieser Gesellschaft geschlossenen Versicherungen **rentepflichtiger Besitzungen sind bei der Königlichen Rentenbank laut Vertrag gültig.**

Bei den höchst loyalen Principien der Gesellschaft und ihrem bedeutenden Grundfond kann ich sie allen Versicherungsuchenden mit wahrer Ueberzeugung empfehlen. Nähere Auskunft und die nöthige Anleitung zur Aufnahme werden bereitwilligst ertheilt durch den

Maurermeister **Thaler** in **Freiburg**, Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

2191.

Bekanntmachung.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Gesellschaft hat **sämmtliche seit 1852**, dem Jahre der Umgestaltung ihres Grundprinzips in eine fünfjährige Rechnungsperiode **vorgekommene Hagelschaden**, nach den Vorschriften ihres Statuts **vollständig** bezahlt, und das bei **festen Prämien, ohne alle Nachschüsse**, wobei sie nicht minder den vorgeschriebenen **Reservefonds** alljährlich abgesetzt hat.

Die Anstalt wird auch in diesem Jahre gegen **feste Prämien ohne jegliche Nachschüsse** Versicherungen geben, wozu ich als Vertreter derselben das verehrliche öconomische Publikum hiermit einlade.

Statuten, Saatregister ꝛc. werden bei mir verabreicht und liegt der Prämientarif zur Einsicht vor.

Schönau, den 24. April 1855. **Rudolf Liebig.** Agent der **Germania.**

2187.

Die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft,

welche schon seit 32 Jahren besteht und gegenwärtig die größte Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Deutschland ist, indem ihre Versicherungs Summe im vorigen Jahre allein 31¼ Millionen Thaler betrug, versichert bei einem bedeutenden vorhandenen Grundfonds nebst den einzunehmenden Netto-Prämiengeldern, auch dieses Jahr wie bisher zu festen billigen Prämien ohne Nachschußzahlungen. Bei fünfjährigen Versicherungen findet eine besondere Prämien-Vergütigung statt.

Dieses den geehrten Herren Landwirthen zur freundschaftlichen Nachricht, welche ihre Feldfrüchte im hiesigen Kreis bei mir sich versichern wollen; auch wird auf Verlangen nähere Auskunft und Ausreichung der Versicherungs-Formulare ertheilt.

Bolkenhain, den 21. April 1855. **H. Hein,** Agent.

2109. Meine **Buchhandlung befindet sich von jetzt an Langgasse im Klein'schen Hause.**

Zugleich biete ich hiermit ein Schaufenster zu billigem Preise aus.

M. Rosenthal.

Hirschberg, den 19. April 1855.

2148. Die Beleidigung gegen die Näthrin **Christiane Gebauer** in Dippelsdorf, wider den Bauergutsbesitzer **Gottlieb Hübner** daselbst, widerrufe ich hiermit als eine Unwahrheit von mir, und erkläre dieselbe für eine rechtschaffene Person.

Dippelsdorf den 4. April 1855. **Rosina Heller.**

2055. Bekanntmachung.

Nachdem mir der Färbermeister Herr Richter zu Landeshut eine bedeutende Auswahl verschiedener Musterkarten überwiesen, wird ein geehrtes Publikum hier und der Umgegend mit dem ergebenen Bemerken aufmerksam gemacht, daß alle zum Schönfärben und zu druckenden Waaren (dieselben mögen bestehen in Seide, Wolle, Leinen oder anderen Stoffen) von mir angenommen und bestens besorgt werden; reelle und schnelle Bedienung wird versichert, zugleich die billigsten Preise. Derartig viel Aufträge nimmt jederzeit entgegen

Ferd. **Röhricht,** Handelsmann und Krämer.

Jannowitz b. K., im April 1855.

2200. **Sehr elegante, als auch gewöhnliche Stroh= und Roßhaarhüte, Kiepen und Mädchenhüte empfing und empfiehlt zu höchst billigen Preisen**

A. Ruffert, lichte Burggasse.

Auch werden Strohhüte zum Waschen und Modernisiren noch immer bei mir angenommen.

2198. Die Eröffnung des Mineral=Bades zu Hirschberg, im schlesischen Riesengebirge, erfolgt in diesem Jahre den 21. Mai. Die Bäder haben sich des günstigsten Erfolges, besonders bei nachstehenden Krankheiten zu erfreuen gehabt, als: Bleichsucht, chronischer Rheumatismus, allgemeine Schwäche: besonders im Nervenleben wurzelnd, Rückenmarkleiden, Hämorrhoidalzustände, krampfhafte Leiden, nervöse Kopfschmerzen, Hipochondrie, Folgen von nervöser Apoplexie, Gelbsucht, Skropheln, Nervenrheumatismus, Histerie und Unterleibsleiden aller Art.

Wohnungen werden von der Bade=Verwaltung auf portofreie Anfragen gern besorgt.

Analysen der Bäder.

Brunnen Nro. 1.

Krystallisirtes Schwefelsaures Natrum	2, 660	Gran
Chlornatrum	0, 650	—
Krystallisirte schwefelsaure Magnesia	0, 540	—
Schwefelsaurer Kalk	0, 103	—
Doppelkohlensaurer Kalk	5, 250	—
Doppelkohlensaure Magnesia	1, 256	—
Doppelkohlensaurer Eisenoxidul	1, 200	—
Summa:	11, 653	Gran

Brunnen Nro. 2.

Krystallisirtes Schwefelsaures Natrum	2, 36	Gran
dito Schwefelsaure Magnesia	1, 04	—
Chlornatrum	1, 65	—
Kohlensaurer Kalk	0, 95	—
dito Magnesia	0, 10	—
dito Eisenoxidul	2, 20	—
Schwefelsaurer Kalk (Gipse)	0, 03	—
freie Kohlensäure	2¼	Kubik=3.
Stickstoff	1¼	—
Kohlensaurer Amoniak	Summa: 7, 33	Gran

in einem Pfund enthaltend.

2160. **Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden=Vergütigung in Leipzig**

besteht seit 1824 ununterbrochen, zahlte in dieser Zeit an Schäden 2 Mill. 667,000 Thlr. und beginnt ihr 32stes Geschäftsjahr mit c. 8000 mehrjähriger Mitglieder und einem Reservefonds von 23,600 Thlrn., welcher auch neu zutretenden Mitgliedern zu Gute kommt. Die gegenseitige Garantie der Mitglieder bietet, abgesehen von dem Reservefonds, eine solche Sicherheit, daß keine andere Anstalt eine größere giebt.

Die Versicherungen können mit und ohne Stroh, ersternfalls nach eigner Schätzung des Strohwerthes erfolgen, was ein namhafter Vortheil ist, da Entschädigungen für Strohverluste seltener sind. Wer also gezwungen ist, sein Stroh zu ⅓ Versicherungssumme sich anrechnen zu lassen, erhält nur noch ⅔ dieser Summe; die Entschädigung auf Körner hat aber natürlich von der ganzen Versicherungssumme die Prämie zu zahlen, welche sich hierdurch für die Körner um so höher und auf 1½ bis 1⅔ Thlr. vom Hundert stellt, während sie bei der obengenannten Anstalt nur 25 Sgr. beträgt.

Es gehört eine sehr hohe Nachzahlung dazu, wenn jene Prämie erreicht werden soll, und eine Durchschnittsrechnung der Leipziger Anstalt hat ergeben, daß diese einschließlich der Oelfrüchte nur etwas weniger über 1 % für ihre Schäden gebraucht hat.

Auch zieht dieselbe keine Taxationskosten ab, erhebt keine Polizengelder, sondern zahlt alle Schäden ohne jeden Abzug voll, nachdem dieselben von Gesellschaftsmitgliedern auf die billigste Weise und so geordnet sind, daß bei der Abschätzung der Beschädigte völlig gleiche Rechte mit der Gesellschaft hat, und nicht in die Hände des Abschätzenden gegeben ist.

12 Stunden nach Abgang der Post, bei welcher der Antrag aufgegeben ist, an unterzeichnete General=Agentur, tritt die Versicherung in Kraft.

Den Herren Landwirthen erlaube ich mir, diese achtbare Anstalt zu recht reger Theilnahme auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Zur Versicherung erforderliche Papiere sind bei Unterzeichnetem, sowie nachbenannten Herren Agenten stets zu haben.

Liegnitz im April 1855. **G. Kerger**, General=Agent, Frauenstraße Nr. 461.

Bunzlau:	Herr D. E. Gebhardt.
Freistadt:	Herr R. G. Piltz.
Glogau:	Liegt der Behörde zur Bestätigung vor.
Goldberg:	Herr Kittel, Apotheker.
Haynau:	Herr Dorn, Kreis=Steueramts=Assistent.
Hirschberg:	Liegt der Behörde zur Bestätigung vor.
Jauer:	Herr Oswald Dittmann.
Landeshut:	Liegt der Behörde zur Bestätigung vor.
Löwenberg:	Herr M. Löwenberger.
Lüben:	Liegt der Behörde zur Bestätigung vor.
Neusalz a./O.:	Herr C. W. Mündel.
Sagan:	Herr F. W. Francke.
Seebnitz:	Herr Kriegel, Gerichtsschreiber.
Sprottau:	Herr Carl Lamprecht.

2052. neu eingerichtete **R. Fendler's**

Steindruckerei in Lauban, Nicolaigasse 78. 79.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller

lithographischen, autographischen u. geographischen Arbeiten in Kreide=, Feder= u. Gravir=Manier, in Ton=, Bunt= und Bronce=Druck.

Die sauberste Ausführung der geehrten Aufträge, prompte Bedienung, wie die billigsten Preise werden zugesichert.

2143. Auswärtige Besteller von Gelegenheitsgedichten und ähnlichen Arbeiten ersuche ich um eine möglichst frühzeitige und genaue Angabe ihrer Wünsche.

Preller in Schmiedeberg.

Verkaufs = Anzeigen.

2165. Das zu Neukirch, Kr. Schönau, in der Nähe der Fabrik gelegene Ackerhaus No. 60 mit circa 5½ Morgen Acker und Gartenland, 40 Rthlr. Miethe bringend, ist sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren bei dem Eigenthümer Karl Friedrich Conrad.

1982. **Gasthof = Verkauf.**

Mein am hiesigen Orte, an der Hirschberg=Landeshuter und Bolkenhain sich kreuzenden Chaussee gelegener Gasthof, genannt „zum Zollkretscham", steht mit lebendem u. todten Inventarium unter soliden Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten zum Verkauf. Derselbe ist ganz neu und vortheilhaft erbaut und erfreut sich eines bedeutenden Verkehrs. Nähere Kaufbedingungen ertheilt der Eigenthümer

August Zobel.

Wernersdorf, Kreis Bolkenhain, den 11. April 1855.

2207. Eine Großhäuslerstelle, mit circa 9 Morgen Acker und schönen Wiesen, (1 Meile von Hirschberg), ist für 600 Rthlr. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

2156. Mein Haus Nr. 185 nebst einem Scheffel guten Acker und Grasegarten ist baldigst zu verkaufen.

Boberröhrsdorf. Johann Gottlob Liehr.

2217. Die No. 42 zu Mittel=Kauffung gelegene Fleischerei, wozu 10 Scheffel Acker und Wiesen gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer.

2202. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Mänchenschen Erben gehörige Restgut, sub No. 26 zu Tiefhartmannsdorf, steht wegen Erbtheilung sofort zum Verkauf und können sich ernstliche Käufer ohne Einmischung eines Dritten, sofort bei dem Unterzeichneten melden.

Die Mänchenschen Erben.

Tiefhartmansdorf den 23. April 1855.

2210. Ein Freigut, mit circa 110 Morgen Acker, Wiesen und Forst (von einem Königl. Conducteur vermessen), mit lebendem und todtem Inventarium, ist für 2500 Rtlr. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

2136. **Verkaufs = Anzeige.**

Das Haus No. 10 zu Petersdorf, welches sich zu jedem Geschäft eignet, steht baldigst zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt

der Ortsrichter Herr Neumann daselbst.

2155. Ich beabsichtige, das mir in Straupitz, Kreis Hirschberg, gehörige Haus Nr. 25, nahe an der Erfurt'schen Fabrik, aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, und bitte alle darauf Reflektirende, sich direkt an mich, den alleinigen Eigenthümer, portofrei zu wenden, und mir ihre Offerten schriftlich oder mündlich mitzutheilen.

Breslau den 18. April 1855.

C. G. Fischer, Hofwächter im Kronprinz, F.=W.=Str. Nr. 1.

2208. Eine Mahl= und Schneide=Mühle mit hinlänglicher Wasserkraft, Acker und Wiesen ꝛc., alles im besten Zustande, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

1. Eine Freistelle im Gebirge, mit 34 Scheffel Grundstück,
2. ein Freigut, mit 110 Scheffel Grundstück und vollständigem Inventarium;
3. ein Wirthshaus mit 6 Scheffel Acker und Wiesen auf 2 Kühe und Brennholz zum Bedarf;
4. eine neuerbaute Brauerei mit Acker an einer lebhaften Straße gelegen, in einem belebten Orte;
5. ein Gerichts=Kretscham, mit 16 Scheffel guten Acker, welcher sich zu jedem Geschäft eignet und an einem belebten Orte ist, weiset zum Verkauf nach

2072. G. Weist in Schönau.

2147. Ein Wagen, sogenannter Wurstwagen, in gutem Zustande, ein= und zweispännig zu fahren, steht billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

2192. Gut geräucherte Schinken (bei Abnahme von einem Centner pro Pfund 6 Sgr.), sowie auch Cervelatwurst und Speck empfiehlt in bester Waare

Karl Hielscher, Fleischermstr. in Goldberg.

2118. Mais=Gries, das Pfund 1½ Sgr., billige Graupen und Reis, fein Wiener Gries ꝛc. bei Gustav Ullmann, äußere Langgasse.

1979. **Bestes englisches und belgisches Patent=Wagenfett empfehle ich jedem Wagenbesitzer als das billigste und praktischste gegen jedes andere Surrogat. Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

2215. Frisch gebrannter Bau= und Ackerkalk ist täglich zu haben in der Kalkbrennerei zu Tiefhartmannsdorf, Maiwaldau und Cammerswaldau.

Münzer & Erner.

2158. **Zinkblech,**

in verschiedenen Nummern, empfiehlt billigst Herrmann Ludewig,

Eisen=Niederlage u. Materialwaaren=Handlung, am Ringe.

Aechter peruanischer Guano und Chili=Salpeter

ist zu haben bei Friedrich John

2154. zu Warmbrunn, in der Stadt Wien.

2119. Von dem bereits anerkannt schönen

Dauer = Mehl

empfing wieder neue Sendung

Gustav Ullmann, äußere Langgasse.

2145. Schöner Buchsbaum ist zu verkaufen im Ketschdorfer Pfarrgarten.

2142. Ein guter Fagott, hoher und niedriger Stimmung, ist zu verkaufen beim Chaussee = Zoll = Einnehmer in Schreiberhau.

Marienbader Kreuz = Eger = Salzquell und Eger Franzensbrunnen

sind in diesjähriger Füllung direkt aus den Quellen frisch angekommen; mehrere andere Brunnen werden binnen einigen Tagen erwartet.

Hirschberg den 24. April 1855.

2163. Pauline Heyden.

2135. Anzeige für die Herren Landwirthe.

Knochenmehl ist fortwährend zu haben in der Knochenmühle zu Schmiedeberg. Ernst Schreiber.

2146. 70 Stück ganz gesunde und gut genährte Brackschaafe sind verkäuflich beim Dominio Ketschdorf. Ablieferung erfolgt nach der Schur.

2176. Die erste Zufuhr von

Rigaer Leinsaat

ist so eben eingetroffen. — Ich empfehle denselben den Herren Landwirthen, unter der Versicherung reeller Bedienung, zu gefälliger Abnahme. A. Günther.

Hirschberg den 25. April 1855.

2162. **Für alle Blumenfreunde!**

Blumen = Düngepulver, erprobt, um kranke Pflanzen zu kräftigen, und diese sowohl, als Topf=Gewächse aller Arten zur üppigsten Entwickelung zu treiben, empfiehlt in Packeten, auf lange Zeit ausreichend, à 5 Sgr.:

Carl Wilhelm George. Markt Nr. 18.

Kartoffeln, kerngesund, so wie Saamen = Hafer und eine sehr ertragreiche Sorte Saamen = Wicken sind auf meinem Freigute zu Vogelsdorf bei Landeshut zu haben. [2180.] Windisch.

2077. Bezugnehmend auf die Annonce im Boten aus dem Riesengebirge, Beilage Nr. 31, betreffend

„Dr. Romershausen's Augenessenz"

zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft, erlaubt sich Unterzeichneter

auf sein direkt bezogenes Dr. Romershausen'sches Augenwasser gegen franko Einsendung von 1 Rthlr. und $2\frac{1}{2}$ Sgr. für Verpackung geneigtest zu empfehlen.

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

2116 Bei mir ist wieder Dauermehl in allen Sorten zu haben. C. Kirstein. Hirschberg.

2078. Bei den im laufenden Jahre bekanntlich so sehr gesteigerten Futterpreisen und dadurch bedingten höheren Fuhrlöhnen, so wie den theilweise erhöhten Kohlenpreisen, fanden wir uns, sowohl in unserm als im Interesse unserer Herren Prinzipale, veranlaßt: der, andererseits in Anregung gebrachten Erhöhung der Kalkpreise um 6 Pfennige pro Scheffel, um so mehr beizutreten, als wir die Ueberzeugung hegten, daß unsere geehrten Herren Kunden, in Erwägung der vorangedeuteten Verhältnisse geneigt sein dürften, für unsere anerkannt reelle Waare, diesen mäßigen Aufschlag zu zahlen; zumal solcher für Dieselben von keiner Bedeutung, uns aber, bei dem sorgfältigen Betrieb unserer Kalkbrennereien nützlich und wünschenswerth gewesen wäre.

Da die Kalkbrennerei=Verwaltung der Herrschaft Lauterbach jedoch durch die Bekanntmachung vom 5. d. M. das desfallsige Abkommen dd. Jauer den 24. März c. widerrufen hat; so können wir selbstredend keine Erhöhung des Preises eintreten lassen, sondern werden gleich Lauterbach

den Preußischen Scheffel Kalk mit 5 Sgr. und
= = = Kalkasche mit $2\frac{1}{2}$ Sgr.,

nach wie vor, verkaufen.

Wir werden uns bemühen, durch Herstellung einer guten Waare, und die reelste Bedienung, die Zufriedenheit unserer Herren Kunden jederzeit zu erhalten, und bitten um recht zahlreichen Besuch unserer Kalkbrennereien.

Leipe, den 15. April 1855.

Pohl, Verwalter der Lieutenant Kramsta'schen Kalkbrennereien zu Leipe und Petersgrund.

Röhrsdorf, den 15. April 1855.

Hampel, Kalkbrennerei=Besitzer.

L. Efnert, Verwalter der Hauptmann Wuthe'schen Kalkbrennereien am Teppichberge und zu Wiesau.

2010. Der bei mir in Commission zum Verkauf lagernde ächte Peru = Guano ist keinesweges feucht oder verfälscht, wie sich das Gerücht verbreitet hat — sondern vollkommen ächt, wie er nur irgend sein kann, wird aber dennoch zu einem von meinen Committenten eingesetzten allerdings sehr billigen Preise verkauft. — Ein verehrliches landwirthschaftliches Publikum lade ich demnach hierdurch ein, sich von der Güte des Artikels durch Benutzung desselben zu überzeugen.

Hirschberg den 15. April 1855.

C. Kirstein.

2205.

Hüte

in neuester Façon, in Seide, Stroh, Roßhaar, Bordüren, empfiehlt in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Hirschberg, innere Langgasse. **M. Urban.**

2201. Seidene Hüte und Hauben in großer Auswahl, nach den neuesten Façons sehr geschmackvoll gearbeitet, desgl. Band, Spitzen und Blumen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **A. Ruffert**, lichte Burggasse.

2171.

Farben = Geschäfts = Empfehlung.

Durch Beziehungen aus den besten Fabriken des In= und Auslandes habe ich mein Farben=Geschäft wieder aufs reichhaltigste vervollständigt.

Dasselbe bietet nicht nur für Zimmermaler und den gewöhnlichen Oel=Anstrich, sondern auch in Mal= und Zeichnen=Utensilien, für Portrait= und Landschaftsmaler die gediegenste und vollständigste Auswahl dar.

Preis=Courants, sowohl für die Herren Zimmermaler, wie auch solche von Mal= und Zeichnen=Utensilien, in welchem letzteren gleichzeitig ein Verzeichniß meines Pinsellagers aufgenommen, werden gratis verabreicht.

Liegnitz im April 1855. Gustav Kahl, Goldbergerstraße.

2206. Von der jetzigen Leipziger Messe zurückgekehrt, bin ich in Stand gesetzt mein reich assortirtes Lager von

Frühjahrs=Mänteln und Mantillen

zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

Hirschberg, innere Langgasse. **M. Urban.**

2212. Schwarz seidne Stoffe und zwar: Atlas, Satin-chine, Moiré antique und Taffte in allen Breiten empfiehlt zu sehr billigen Preisen J. Landsberger, innere Schildauerstr., in dem früher Herrn Bruck gehörigen Hause.

2304. Nicht zu übersehen.

Diese Woche ist ausgezeichnet schönes fettes Rindfleisch zu haben bei dem Fleischer=Meister Karl Kühn in Warmbrunn.

2213. Eine große junge Zug= und Nutz=Kuh steht mit der Kalbe zum Verkauf beim Schuhmacher=Mstr. George auf der Schützengasse.

2189. Aecht persisches Insektenpulver und Tinktur, sichres Mittel zur Vertilgung der Flöhe und Wanzen, d. Fl. 5 sgr.

Poudre févre, zur sofortigen Bereitung von Selterwasser, das Paquet zu 20 Flaschen berechnet, à 15 sgr.

Bandeauline, das Feinste für Damen, um das Haar glatt und glänzend zu machen, in Flacons à 7½ sgr.

Odontine, zur besten Reinigung der Zähne in Dosen, 12½ sgr.

Aromatische Kräuterseife, vorzüglich zur Entfernung von Hautausschlägen und Verschönerung des Teints. Das Stück 6 sgr.

Carl Wilh. George, Markt Nr. 18.

Kauf = Gesuche.

2159. Altes Schmelzeisen wird gekauft in der Eisen=Niederlage von Herrmann Ludewig, am Ringe.

2166. Gelbes Wachs kauft wieder Carl Vogt.

2181. Wer einen modernen, in Federn hängenden Kinderwagen mit Verdeck zu verkaufen hat, wolle solches Herrn Buchbinder Rudolph zu Landeshut unter Angabe des Preises gefälligst mittheilen.

1978. **Gelbes Wachs** kauft fortwährend Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Zu vermiethen.

Eine möblirte freundliche Vorderstube im 2ten Stock No. 95 innere Schildauerstraße vermiethet der Kürschner=Mstr. Schuster.

[2214.]

2157. Eine schöne Vorderstube nebst Zubehör ist zu vermiethen und baldigst zu beziehen beim
Hirschberg. Bäckermstr. Jänsch. Schulgasse Nr. 117.

2164. Herrschaften, welche diese Saison Warmbrunn besuchen, empf. hierdr. s. eleg. u. comfort. einger. Wohnhaus mit 20 Piecen, Balkon u. Belvéder, (von wo die schönste Rundschau a. d. berühmte Hirschberger Thal und Riesengebirge) nebst Gartenbenutzung, Stall., Rem.
Der Eigenth. W. S., Warmbr. Nr. 310, p. rest. franco.

2183. In den Kaufmann Anders'schen Häusern am Ringe werden die Wohnungen des Herrn Kaufmann Berger, des Herrn Lehrer Dickmann und des Königl. Kreisgerichts-Aktuar Herrn von Kaminietz frei, und sind erstere beiden von Johanni d. J. ab, die letztere sofort anderweit zu vermiethen. Nähere Auskunft wird auf Verlangen der Haushälter Mentzel ertheilen.

2190. Vom 1. Juni d. J. ab ist in der Stadt Paris zu Warmbrunn der untere Stock von 5 Stuben im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen.
Das Nähere beim Eigenthümer C. T. Pohl.

2178. Vermiethungs-Anzeige.
In dem sub No. 114 am Markte hierselbst gelegenen Hause ist der untere Stock, bestehend aus einer kleinern und größern Wohnstube nebst Alkove, einem geräumigen Laden, dem nöthigen Boden-, Keller- und Holzgelaß, von Johanni d. J. ab zu vermiethen. Lage des Hauses und Beschaffenheit der erwähnten Räumlichkeiten empfehlen dieselben zu einem ausgedehnten Geschäftsbetriebe. Näheres zu erfahren bei dem Besitzer, Bäckermeister K. H. Lösch.
Friedland, Waldenburger Kr., d. 19. April 1855.

Personen finden Unterkommen.

2161. Ein Klarinettist, der militärfrei ist, findet eine gute Stellung bei der Stadtkapelle in Oels.
Heinrich, Musikdirigent.

2200. Ein Ackervogt und ein Wächter finden Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

2168. Eine geübte Putzmacherin wird baldigst gesucht. Das Nähere in Warmbrunn in der „Weißen Rose."

Personen suchen Unterkommen.

2182. Ein Dekonom sucht vom 1. Juni d. J. ab als Volontär ohne Pension ein Unterkommen. Näheres beim Buchbinder Herrn Rudolph in Landeshut.

Lehrherr-Gesuch.

2151. Ein Lehrling soll bald zur Handlung untergebracht werden, wo möglich in einem Schnittwaarengeschäft, und ertheilt hierüber nähere Auskunft
der Kaufmann C. G. Opitz in Striegau.

Lehrlings-Gesuche.

2150. Ein Knabe rechtlicher Eltern von auswärts, im Alter von wenigstens 15 Jahren, welcher gute Schulkenntnisse besitzt und Lehrgeld zahlen kann, findet sofort ein Unterkommen im Mode-, Schnitt- und Spezerei-Geschäft des Heinrich Köhler in Striegau.

2138. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet ein Unterkommen bei
F. Kallert, Brauermeister in Haynau.

2167. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen beim Klempnermstr. Schmidt in Warmbrunn.

Geldverkehr.

2104. 700 Thlr. zur ersten Hypothek sind auf genügendes Grundstück sofort auszuleihen.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

2172. Es werden 150 — 200 Rthlr. gegen pupillarische Sicherheit auf ein Bauergut baldigst gesucht. Das Nähere in der Weigmann'schen Buchhandlung zu Schweidnitz.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 21. April 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	17	—	3	10	—	3	—	—	2	15	—	1	13	—
Mittler	2	27	—	2	25	—	2	27	—	2	12	—	1	12	—
Niedriger	2	2	—	1	28	—	2	24	—	2	9	-	1	11	—

Breslau, den 21. April 1855.
Rohes Rüböl per Centner 15½ rtl. G.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 13 11/12 rtl. bez. u. G.

Breslau, den 20. April 1855.
Klee-Saamen fand nur noch vereinzelt Beachtung. Rother 12, 15—16 Thlr.; weißer 13, 17—18 Thlr. nach Qualität.

Cours-Berichte.

Breslau, 21. April 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¼	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108¾	Br.
Poln. Bank-Billets	89½	G.
Oesterr. Bank-Noten	80⅓	G.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	84 5/12	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100¼	G.
dito dito neue 3½ pCt.	92 5/12	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	93⅙	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	101¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	92¼	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	94¼	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	115 11/12	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89⅙	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	196	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	163¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89⅙	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92½	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	65¾	Br.
Cöln-Minden 3½ pC.	128½	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	44 5/12	G.

Wechsel-Course. (d. 20. April.)

Amsterdam 2 Mon.	139¾	Br.
Hamburg k. S.	149	Br.
dito 2 Mon.	147⅞	G.
London 3 Mon.	6, 18⅓	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅙	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.